

19.8.40

Dezernat VII/40.

München, den 29. August 1940.

Gegenstand:

Umbenennung der nach Juden
benannten Straßen.

Eilt sehr!

Ferninsache!

Mit 1 Beilage

Herrn Oberbürgermeister vorgelegt mit der Bitte um Entscheid.

Die Rechts- und Aktenlage bezüglich der Umbenennung der nach Juden benannten Straßen ist heute noch die gleiche wie im Zeitpunkt des Berichtes an Herrn Staatssekretär Köglmaier vom 6.1.1940 (siehe die Beilage!). Die für Februar 1940 in Aussicht genommene Rücksprache des Oberbürgermeisters mit Reichsminister Dr. Lammers hat bis jetzt m.W. nicht stattgefunden.

Im Rückstand sind noch die Straßenumbenennungen:

Paul-Heyse-Straße	(Mischling I. Grades)
Possartstr. u.-platz	" " "
Heckscherstraße	" " "
Hofmannsthalstraße und Königswarterstraße	

Marant.

Ob Hugu v. Hofmannsthal Jude oder Mischling I. Grades war, konnte durch die Reichsstelle für Sippenforschung noch nicht abschließend festgestellt werden. Dr. phil. Wilhelm Simon Königswarter hat im Jahre 1862 zur Erinnerung an die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten in Bayern eine Stiftung gemacht. Man kann deshalb mit Sicherheit annehmen, daß er Jude war, doch konnte dies bisher aktenmässig mangels entsprechender Unterlagen in München (Archiv und Polizeipräsident) nicht festgestellt werden. Ich habe mich um weiteren Aufschluss hierüber an den Polizeipräsidenten Nürnberg-Fürth gewandt.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Drucklegung des neuen Adressbuches halte ich zunächst eine Entscheidung darüber für notwendig, ob nicht bis zur endgültigen Regelung der Angelegenheit wenigstens die Erklärungen über den Ursprung der Straßenumbenennungen im Adressbuch weggelassen sollen, und schlage vor, dies bezüglich der Königswarter- und Heckscherstraße anzuordnen. Wie erwähnt, kann

Absch.

mit Sicherheit angenommen werden, dass Königswarter Jude war; von Heckscher ist dies in weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt. Ob letzteres auch auf Paul Heyse und Possart zutrifft, kann ich nicht entscheiden. Im Adressbuch fehlt heute selbstverständlich jeder Hinweis darauf. Ich möchte es deshalb der Entscheidung des Herrn Oberbürgermeisters anheimgeben, ob auch hier die gegenwärtige Erklärung des Straßennamens weggelassen werden soll. Die Hofmannsthalstraße ist bis jetzt nicht bebaut; da auch bis heute nicht festgestellt werden konnte, ob Hugo von Hofmannsthal Jude oder Mischling I. Grades war, dürfte zunächst nichts veranlasst sein.

Dezernat VII:

I.V.

Humm

städt. Amtsdirektor.

75- M. H. Fiedler Vorgesetzter

29. VIII. 40.

Fiedler

- I. Die Angelegenheit wurde in der Dezernentenbesprechung am Montag, den 9.9.40 behandelt.

Die Erklärung des Straßennamens im Adreßbuch ist wegzulassen. Die Frage der Umbenennung der fraglichen Straßen kann bis nach Kriegsbeendigung zurückgestellt werden. Dem Chef der Reichskanzlei, Herrn Reichsminister Dr. Lammers ist entsprechend zu berichten.

- II. Zurück zum Dezernat 7

Am 9. September 1940

Der Oberbürgermeister:

Fiedler

ck, II, IV

Q